

S. 3. Daß alle Bäume, wie sie Nahmen haben, auch wo sie immermehr in- oder außerhalb Teutschland zu Hause sind, vielen Kranckheiten: Als dem Brand, Borck- oder Rinden-Wurm, Laubfall / Schwindsucht / Unfruchtbarkeit / Gelbsucht, Krebze / Moos, &c. unterworfen seyn; Hinzuwiederumb unterschiedliche Mittel zu gebrauchen, wie diesen Feinden zu wehren das kan man aus Garten-Büchern, sonderlich Heßens / Thiemens / Ligers / und anderer ersehen. Hier wird nur sonderlich auff den Vortheil derer Architectur-Bäume die Absicht gerichtet, und wie sie sich durch ihre structure wieder äußerliche Gewalt beschirmen.

S. 4. Da nun der Schnee ein Haupt-Feind derer Bäume ist / weßwegen Virgilius gesungen:

Arboribus magnam dat nix inopina ruinam.

Bäumen kan der Schnee leicht schaden,
Wann sie von ihm sind beladen.

Weil er die Aeste / sowohl an Wild-als Garten-Bäumen leicht schlißet. So kan dieser Feind denen Wand-Bäumen, Portalen, Gallerien, Spallieren, Hohlen Pyramiden, &c. desto weniger Ungelegenheit machen, weil sie entweder zwey- oder mehrmahl, auch übereinander an- und eingewachsen; oder sonst immer ein Zweig über dem andern auffhält, zudem die meisten Zweige über sich gepelzet sind und nicht so leicht schlißen können, weil ihre Haltung über, nicht unterwärts ist.

S. 5. Obgleich auch die Winde, so wohl Winters wann die Bäume mit Schnee beladen, das Erdreich nach Thau-Wetter sehr schwandig und locker ist, so wohl die Aeste

leicht